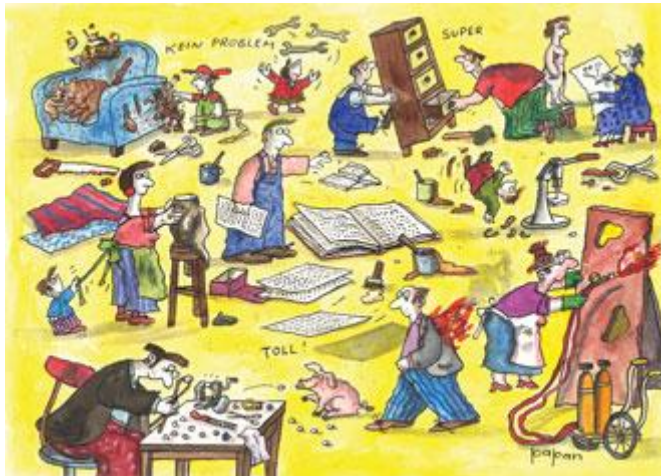


## Rückblick 2009

Eine erfreuliche Nachricht erreichte uns kurz vor Jahresende: Jens Mittelsten Scheid, der Gründer der Stiftungsgemeinschaft, wird im Mai 2010 mit dem Deutschen Stifterpreis 2010 des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen ausgezeichnet. Wir alle freuen uns sehr darüber.

Gerade im vergangenen Jahr gehörten handwerkliche und gärtnerische Eigenarbeit zu den Lieblingsthemen der Medien. Ob Krise oder die pure Lust an kreativer Selbstentfaltung – Projekte der Stiftungsgemeinschaft liegen im Trend: Das ZDF beispielsweise zeigte in mehreren Beiträgen, wie sich Kreativität und Können in den Offenen Werkstätten des Münchner Haus der Eigenarbeit (Hei) und Kempodium entfalten. Außerdem spürte das ZDF-Team der „neuen Lust am Gärtnern“ nach, einem Phänomen, das auch Thema unserer Tagung „Urbane Landwirtschaft und Gärten“ im Oktober 2009 in der Evangelischen Akademie Tutzing war, die mit mehr als hundert TeilnehmerInnen sehr gut besucht war.

Und das kommt heraus, wenn Cartoonist PAPAN einen Blick in die Werkstätten des HEi wirft:



Cartoon ist auch als Postkarte erhältlich

Mit diesem Rückblick informieren wir Sie kurz und knapp über einige unserer Arbeitsschwerpunkte im vergangenen Jahr. Ausführlichere Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten [www.anstiftung-ertomis.de](http://www.anstiftung-ertomis.de) und [www.stiftung-interkultur.de](http://www.stiftung-interkultur.de).

### Kreativität und Eigenmacht

Selbermachen ist keine kurzlebige Modeerscheinung oder Krisenstrategie, sondern vor allem kreativ und befriedigend. Pioniere dieses Trends zeigte die von der Stiftungsgemeinschaft geförderte Ausstellung *Nicht nach Anleitung*, die vom 27. November bis 18. Dezember im Berliner Museum Lichtenberg zu sehen war. Während der Vernissage bot ein DIY (Do it yourself)-Workshop vielfältige Möglichkeiten, selbst Hand anzulegen, z.B. aus Wertstoffen hübsche Geschenke herzustellen.

Auch in Österreich erzeugt die wachsende Attraktivität von Eigenarbeit mediale Aufmerksamkeit. In ihrem Artikel „allerhand“ beschreibt die Bloggerin Sonja Schnögl anschaulich und unterhaltsam, was Menschen erleben, wenn sie zu Säge, Spaten oder Stricknadeln greifen. Offene Werkstätten wecken bereits an vielen Orten Experimentierfreude, Kreativität und Gemeinsinn. Oft ersetzen sie Keller und Werkstatt, sind „Wohnungsergänzungsraum“, wie Andrea Baier von der Stiftungsgemeinschaft in ihrem Beitrag „Zur Aktualität von Eigenarbeit und Offenen Werkstätten“ sagt. In vielen Städten sind Offene Werkstätten längst auch Bildungspartner und Stadtteilgestalter. Dies zeigte u.a. das Vernetzungstreffen, das die Stiftungsgemeinschaft im März 2009 in München für Akteure innovativer Offener Werkstätten organisierte.



### Von Jungbauern und Guerilla GärtnerInnen

Die Vielfalt gärtnerischer und landwirtschaftlicher Aktivitäten wächst, und sie verändert die Stadt. Auch junge Menschen begeistern sich für das Gärtnern und experimentieren mit ganz eigenen Formen. Das zeigen Beiträge wie die „Jungbauern“ vom Kreuzberger Moritzplatz in der Berliner Zeitung oder Sendungen im BR-Fernsehen über Guerilla GärtnerInnen.

Urbane Landwirtschaft ist einer unserer Arbeitsschwerpunkte und war auch Thema unserer Tagung „Urbane Landwirtschaft und Gärten“ in der Evangelischen Akademie Tutzing im Oktober 2009. Namhafte ReferentInnen widmeten sich den unterschiedlichsten Aspekten des Gärtnerns. Neben Naturerleben und ästhetisch-bildlichen wie historischen Dimensionen ging es auch um Klimarelevanz und nachhaltige Stadtentwicklung. Angeregt und engagiert diskutierten die TeilnehmerInnen, u.a. aus den Bereichen Stadtentwicklung, Bildung, Architektur, Landschaftsplanung sowie aus der Praxis, die vielfältigen Facetten urbanen Gärtnerns.

Um Anerkennung und Ausweitung der unterschiedlichen Formen des urbanen Gärtnerns geht es der im Sommer 2009 gegründeten Münchner Stiftungsinitiative.

Die sechs beteiligten Stiftungen - Bürgerstiftung Zukunftsfähiges München, Selbach-Umwelt-Stiftung, Gregor Louisoder Umweltstiftung, Schweisfurth-Stiftung sowie Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis und Stiftung Interkultur - haben zunächst die Stadtplanerin Ella

von der Haide beauftragt, eine Bestandsaufnahme der urbanen Gartenaktivitäten auf dem Gebiet der Stadt München zu erstellen. Das Ergebnis wird im März 2010 in den Räumen der Stiftungsgemeinschaft vorgestellt.

### **Stiftung Interkultur**

Weiter wächst das Netzwerk Interkulturelle Gärten, das von der Stiftung Interkultur koordiniert wird. In 65 Städten Deutschlands (und auch in anderen europäischen Ländern) gibt es mittlerweile Interkulturelle Gärten. Die Vielfalt zeigte sich erneut auf der diesjährigen Netzwerktagung im Juni in Hannover. Der Bürgermeister der Stadt, Bernd Strauch, empfing die rund hundert TagungsteilnehmerInnen im Rathaus und lobte in seinem Grußwort das bürgerschaftliche Engagement der GärtnerInnen.



### **Urbane Landwirtschaft - Nachbarschaftsgärten als Stadtteilgestalter**



Seit April 2009 erforscht die Stiftungsgemeinschaft anstiftung & er-tomis ein Nachbarschaftsprojekt in Leipzig mit den Schwerpunkten urbane Landwirtschaft im Nachbarschaftsgarten, Selbsthilfewerkstätten und Stadtteilgestaltung. Mitten im Leipziger Westen, einem von Erwerbs- und Hoffnungslosigkeit geprägten Stadtteil, scheinen Gärten und Eigenarbeitswerkstätten als Kulminationspunkt einer „Stadtentwicklung von unten“ zu funktionieren. Das ist ein spannender Gesichtspunkt,

wenn man annimmt, dass Subsistenz und Eigenarbeit für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung unabdingbar sein werden. Mit Nachbarschaftsgärten entstehen nicht nur grüne Oasen, sondern auch neue Sichtweisen auf Ernährungsgrundlagen und andere basale Bedürfnisse. Nachbarschaftsgärten sind moderne Allmenden. Hier wächst nicht nur Gemüse, sondern auch bürgerschaftliches Selbstbewusstsein.

### **KunstStoffe goes Hongkong**

Bis nach Asien strahlt das von der Stiftungsgemeinschaft geförderte Projekt Kunst-Stoffe, Zentralstelle für wiederverwendbare Materialien. Im Oktober stellte Corinna Vosse, Mitgründerin des Projektes, in der Hongkonger „School of Creativity“ das Konzept des modernen Recyclings vor. Die teilnehmenden KulturmanagerInnen, KünstlerInnen und DesignerInnen zeigten großes Interesse und diskutierten die Realisierung eines solchen Projekts auch in ihrer Stadt. In einem Workshop stellten SchülerInnen der Creative School Kunst aus „Abfallmaterial“ her.



Im Sommer erhielt das Berliner Recycling-Projekt Kunst-Stoffe bei dem Bundeswettbewerb "Generationendialog in der Praxis - Bürger initiieren Nachhaltigkeit" eine Auszeichnung.

### **Kapp-Forschungspreis 2010**

„Die Klimakrise – ein komplexes Phänomen. Herausforderungen und Gestaltungsansätze einer nachhaltigen Ökonomie“. So lautete in diesem Jahr das Thema der Ausschreibung des Kapp-Forschungspreises, die sich an junge WissenschaftlerInnen richtet. Das Preisgeld von 5.000 Euro wird auf zwei PreisträgerInnen verteilt. Zusätzlich vergibt die Selbach-Umwelt-Stiftung einen mit 2.500 Euro dotierten Sonderpreis für herausragende Master- und Diplomarbeiten. Die Verleihung des diesjährigen Forschungspreises findet voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2010 statt.

Der Kapp-Forschungspreis wird ausgeschrieben von: Vereinigung für Ökologische Ökonomie (VÖÖ), Kapp-Stiftung, Hatzfeldt-Stiftung, Selbach-Umwelt-Stiftung und der Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis.

### **Pioniere der Region**

Vor fast 100 BesucherInnen stellten am 9. Oktober 2009 im Kempodium in Kempten vier "Pioniere der Region" sich und ihre Projekte vor. Ernst Wirthensohn präsentierte die erfolgreiche Regionalmarke "von hier", Natascha Glasow die "Wertacher Mühle", den von ihr gegründeten Ferienhof für Alleinerziehende; Mathilde Widmer sprach über ihr ehrenamtliches Engagement für die musische Bildung von Kindern und Walter Grath über den von ihm initiierten grenzüberschreitenden Naturpark „Nagelfluhkette“.

Seit 2006 veranstaltet die Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis zusammen mit Partnern vor Ort "Pioniere der Region - regionale Strategien in Zeiten der Globalisierung" und stellt Menschen vor, die mit ihren Projekten oder ökonomischen Strategien den gesellschaftlichen Wandel mitgestalten und zu einem neuen – solidarischen – Verständnis von Wohlstand beitragen.



In der Mitte: Die vier „Pioniere der Region 2009“ Mathilde Widmer, Walter Grath, Natascha Glasow, Ernst Wirthensohn mit den Moderatoren Ingrid Reinecke (re.) und Ethelbert Babl (li.).

### **Olivenöl gegen Muskelverspannungen**

Olivenöl gegen Muskelverspannung oder gekochte Kartoffelscheiben gegen Rückenschmerzen. Mit ihrer neuen Broschüre gibt die AG Ernährung und Gesundheit in den Internationalen Gärten Göttingen nützliche Tipps zum Thema Gesundheit. Das Integrationsprojekt „Ernährung und Gesundheit“ der Stiftung Interkultur, das seit September 2008 in den Internationalen Gärten Göttingen läuft und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert wird, macht das Wissen der Frauen über Ernährungs- und Gesundheitsfragen für einen größeren Kreis nutzbar und ermöglicht ihnen, Selbstheilpotential zu entfalten. Bei den Informationsveranstaltungen der Frauen geht es um viele Themen: Brustkrebsvorsorge, Schimmelbildung in der Wohnung, Depressionen, aber auch um Sport und Erziehungsfragen. Wir begleiten dieses Projekt wissenschaftlich. Eine Veröffentlichung ist geplant.



### **Stolz auf die erste Honigernte**

Mit einer Honigverkostung feierte die Lehrimkerei der Internationalen Gärten Göttingen in diesem Sommer ihr erstes Honigfest. Viele Gäste waren gekommen, Nachbarn, Schulkinder, Vereinsmitglieder und Journalisten. Sie alle freuten sich über die süßen Kostproben und sahen neugierig beim Imkern zu. Uwe Dzeia und Bernhard Nentwich vom Göttinger Imkerverein sind Kooperationspartner der Lehrimkerei und unterstützen dieses neue Förderprojekt der Stiftungsgemeinschaft als "Imker-Paten". Auf dem Honigfest halfen sie bei der Beantwortung der zahlreichen Fragen und freuten sich über die Begeisterung vor allem der Kinder.



### **Hilfen zur Berufsfindung**

Immer wieder erreichen uns Anfragen nach Arbeitsprobenreihen, die die ERTOMIS Stiftung in den 1980er Jahren für verschiedene Berufszweige erstellen ließ. Nach wie vor werden diese Hilfen zur Berufsfindung von unterschiedlichen Einrichtungen eingesetzt. Die Beruflichen Trainingszentren (BTZ) Brandenburg und Duisburg haben nun die Arbeitsprobenreihen kostenlos für die Stiftungsgemeinschaft digitalisiert, so dass sie künftig auf unserer Homepage heruntergeladen werden können.

### **IMPRESSUM**

Rückblick 2009  
Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis  
Stiftung Interkultur  
Daiserstr. 15, RGB  
81371 München

[www.anstiftung-ertomis.de](http://www.anstiftung-ertomis.de)  
[www.stiftung-interkultur.de](http://www.stiftung-interkultur.de)